

Zeugniscodes und Geheimzeichen

Jeder, der ein Arbeitszeugnis ausstellt und jeder, der ein Arbeitszeugnis erhält, sollte sich im klaren darüber sein, daß das Zeugnis besser klingt, als es gemeint ist.

In der Praxis hat sich im Laufe der Jahre eine gewisse Zeugnissprache herausgebildet. Der Grund liegt darin, daß Zeugnisse einerseits wahr, andererseits wohlwollend formuliert sein sollen, um den Arbeitnehmer in seinem beruflichen Fortkommen nicht unnötig zu behindern.

Da ein Zeugnis keine negativen Formulierungen enthalten darf, wurden zahlreiche Techniken entwickelt, die in verschlüsselter Form negative Aussagen enthalten können. Am bekanntesten ist der Standardcode für die Leistungsbewertung entsprechend der Schulnoten:

Note 1 (sehr gut)	"Stets zur vollsten Zufriedenheit"
Note 2 (gut)	"Stets zur vollen Zufriedenheit" oder "Zur vollsten Zufriedenheit"
Note 3 (befriedigend)	"Zur vollen Zufriedenheit"
Note 4 (ausreichend)	"Zur Zufriedenheit" oder "zufriedenstellend"
Note 5 (mangelhaft)	"insgesamt (weitgehend) im großen und ganzen zur Zufriedenheit"
Note 6 (ungenügend)	"Hat sich stets bemüht ... zur Zufriedenheit zu erfüllen"

Insgesamt kann festgestellt werden, daß keine Zeugniskomponente neutral ist, angefangen von der Art des verwendeten Briefpapiers, über die Reihenfolge und Beschreibung der Aufgaben bis hin zu äußerst differenzierten Ausdrucksformen der Leistungsbewertung und des Sozialverhaltens. Selbst im Schlußsatz und in der Art der Unterschriftsleistung können versteckte Hinweise für einen kundigen Zeugnisleser verborgen sein.

Nachstehend gebe ich Ihnen einige Kostenproben der Zeugnissprache und des Zeugniscodes.

A. Geheimcode

1. Tätigkeitsbeschreibung

- „Er war zuständig für die Beschaffung von **Büromaterial** und **Werkzeugen** sowie für den Einsatz unseres **Fuhrparks**“
-
- Wenn zuerst weniger bedeutende Tätigkeiten genannt werden, gibt dies Hinweise auf die mangelnde Qualifikation

2. Leistungen:

„Er hat **alle** Arbeiten **ordnungsgemäß** erledigt“

- Er war ein Bürokrat ohne Eigeninitiative

„Herr Müller war wegen seiner **Pünktlichkeit** und **Ehrlichkeit** stets ein gutes Vorbild“

- Durch die Betonung von Selbstverständlichkeiten wird zum Ausdruck gebracht, daß die Arbeitsleistungen und der Arbeitserfolg gering waren

„Hat sich im Rahmen **seiner Fähigkeiten** eingesetzt“

- Hat getan was er konnte, das war jedoch nicht viel

„Die gezeigten Leistungen bewegten sich durchaus im Rahmen **seiner Fähigkeiten**“

- Die Fähigkeiten waren aber bescheiden, Note: ungenügend

„War mit **Interesse bei der Sache**“

- Hat sich angestrengt, aber nichts geleistet

3. Sozialverhalten

„Herr Müller war ein **anspruchsvoller** und **kritischer** Mitarbeiter“

- Er war ein notorischer Querulant

„Seine umfangreiche Bildung machte ihn stets zu einem **gesuchten Gesprächspartner**“

- Er war geschwätzig und führte lange Privatgespräche

„Er trug durch seine **Geselligkeit** zur Verbesserung des **Betriebsklimas** bei“

- „Betriebsnudel“, evtl. erhöhter Alkoholgenuß

„Mit seinen **Vorgesetzten** ist er **gut zurechtgekommen**“

- Ein Mitläufer, der sich gut zu verkaufen weiß, ohne Durchsetzungsvermögen, schwache Persönlichkeit

